

In niveaullvollen und interessanten Seminaren der Kreis-schule des Marxismus-Leninismus ver-vollkommen die Genossen ihr Wissen und erhalten viele Hinweise für die praktische Parteiarbeit. Der Autor unseres Artikels, Genosse Günther Wagner (Bildmitte rechts), leitet bereits seit drei Jahren ein Seminar.

Foto: Oertel



Sozialismus in den vergangenen fünf Jahren das bewältigten, wofür sie eine lange Zeit kämpften. Beweise sind der Sieg der Völker in Vietnam, Kambodscha und Laos, die Durchbrechung der gegen die DDR verhängten diplomatischen Blockade, vor allem auch die Konferenz für Sicherheit und Entspannung in Helsinki.

Ganz richtig schlußfolgerten die Genossen im Seminar, daß der Sozialismus sich in der Offensive befindet, daß der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus unsere Epoche charakterisiert.

Dokumente zum Parteitag geben Antwort

Es ging aber nicht nur darum, einzuschätzen, welche revolutionären Veränderungen erzielt wurden. Es ging zugleich um die Ursachen für diese erfolgreiche revolutionäre Entwicklung.

Auf diese Frage fanden die Genossen im Entwurf des neuen Parteiprogramms eine Fülle von Anregungen. Entscheidend ist die Erkenntnis, daß alle Erfolge der sozialistischen Länder, daß ihre Stärke in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus in der konsequenten Anwendung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse begründet sind. Indem die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus strikt beachtet werden, entstand und entwickelte sich mit der sozialistischen Staatengemeinschaft die entscheidende Kraft zur Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt.

Die Genossen stimmten völlig mit der im Programmentwurf getroffenen Feststellung überein, daß mit dem siegreichen Vormarsch des Sozialismus und dem Prozeß des Untergangs

Leserbriefe

täglich aktive Solidarität erfordert. Wenn uns die Ergebnisse auch noch nicht in jedem Falle befriedigen, so zeigt die Entwicklung des Solidaritätsaufkommens in der Brigade doch, daß unsere politisch-ideologische Arbeit von Nutzen war. Lag das Solidaritätsaufkommen in unserem Bereich im Jahre 1973 nur bei 10,4 Prozent, so liegt es heute bereits bei 20 Prozent. Auch hier gehen die Kommunisten unserer Parteigruppe beispielgebend voran.

Es zeugt vom Vertrauen der

Kollegen zur Partei, wenn wir in jahrelanger Überzeugungsarbeit ganz regelmäßig neue Mitstreiter in unsere Partei aufnehmen konnten.

Zu Ehren des IX. Parteitages haben wir uns das Ziel gestellt, unseren Jahresplan bis zum 30. April 1976 anteilmäßig mit 33,8 Prozent zu erfüllen. Jeder Werk-tätige der Zwirnerei, voran die Kommunisten, haben zur Erreichung dieses Zieles abrechenbare Verpflichtungen übernommen. Sie sind auf einer Karte an jedem Arbeitsplatz und an

jeder Maschine sichtbar angebracht.

Unsere politische Verantwortung und Arbeiterethre sehen wir darin, am 30. Jahrestag der Gründung der SED und am Vorabend des IX. Parteitages unsere Ziele im sozialistischen Wettbewerb sowie die persönlichen Verpflichtungen mit guten Ergebnissen abzurechnen. Das ist gleichzeitig unser Beitrag für den Kampf unseres Betriebes um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees.

In meiner langjährigen Tätig-